

PEER-ARBEIT IN DER SUCHTHILFE UND –PRÄVENTION KONZEPTE, PRAXIS, CHANCEN UND RISIKEN

31. Mai 2021, 9.00 bis 13.15 Uhr

Einige Institutionen der Suchthilfe arbeiten bereits seit mehreren Jahren mit Menschen zusammen, die selbst eine Abhängigkeit erlebt haben. Diese «Expert:innen aus Erfahrung» kommen in der Beratung, der Therapie und der Schadenminderung zum Einsatz. In der Suchtprävention gibt es zahlreiche Projekte, die mit Menschen in ähnlichen Lebensumständen, ähnlichem Alter etc. zusammenarbeiten, um bestimmte Zielgruppen zu erreichen. Auch in der Angehörigenarbeit gibt es erste Ansätze zum Einsatz von Personen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Alle diese Personen werden «Peers» genannt. Viele weitere Einrichtungen überlegen derzeit, ob und wie sie ebenfalls «Peers» in ihre Arbeit einbeziehen können. Der Mitgliederversammlung des Fachverbands Sucht unterstützt sie bei diesen Überlegungen. Wir tragen wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen zusammen und suchen Antworten auf folgende Fragen: Was ist Qualität von Peer-Arbeit in der Suchthilfe und -prävention? Was funktioniert und warum? Was ist in der Praxis umsetzbar und welche Nebenwirkungen können auftreten? Neben grundlegenden Referaten werden spezifische Fragestellungen in Workshops vertieft.

Ziel der Tagung ist, dass die Teilnehmenden Grundlagen und Modelle der Peer-Arbeit und Einsatzmöglichkeiten von Peers kennen. Sie wissen, was zu beachten ist, wenn sie die Arbeit von Peers in ihrem Fachbereich umsetzen wollen und erhalten Anregungen zum Einsatz von Peer-Arbeit in ihren Institutionen. Die Teilnehmenden lernen Mitglieder des Fachverbands Sucht kennen, die an ähnlichen Fragestellungen zur Peer-Arbeit arbeiten wie sie und können einen fachlichen Austausch etablieren.

Anmeldung

<https://fachverbandsucht.ch/de/events/138>

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft im Fachverband Sucht.

Anmeldeschluss: 23. Mai 2021

Teilnahmebeitrag

70.-Franken. Der Betrag wird Ihnen nach Ihrer Anmeldung in Rechnung gestellt.

Veranstaltungsort

Online via Zoom (die Zugangsdaten erhalten Sie wenige Tage vor der Veranstaltung)

PROGRAMM

- 09.00 **Begrüssung**
Stefanie Knocks, Generalsekretärin Fachverband Sucht
- 09.10 **Grundlagen der Peer-Arbeit: Begriffe, Handlungsansätze und Qualitätskriterien**
Roger Keller, Pädagogische Hochschule Zürich, Autor des Grundlagenpapiers «PeerWork Schweiz»
- 10.00 **Pause**
- 10.10 **Leitfaden «Arbeit mit Peers im Suchtbereich in der Schweiz»**
Marc Marthaler, Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog
- 10.25 **Anforderungsprofil, Ausbildung und Integration von Peer-Mitarbeitenden ins Team**
Stefan Zahs und Vincenzo Mannino, Psychiatrische Dienste Thurgau
- 11.15 **Pause**
- 11.30 **Workshops**
Die Workshops bestehen einerseits aus einem Praxisbeispiel, andererseits aus der Vertiefung von Erfahrungen, Fragen oder konkreten Vorhaben der Workshopteilnehmenden in der Zusammenarbeit mit Peer-Mitarbeitenden.
- 12.45 **Wichtigste Erkenntnisse aus den Workshops**
Die Workshopleitenden stellen die wichtigsten Erkenntnisse kurz vor.
- 13.05 **Kurze Zusammenfassung und Ausblick**
Stefanie Knocks, Roger Keller
- 13.15 **Schluss der Tagung**

WORKSHOPS

①

Prävention

Moderation: Beatrice Kriwanek und Mitglied des Peer-Teams, Berner Gesundheit

Praxisbeispiel: Aufsuchende Präventionsarbeit mit Peers zum Thema Glücksspielsucht

Vertiefungsdiskussion zur Zusammenarbeit mit Peers in der Prävention und von Erfahrungen, Fragen oder konkreten Vorhaben der Workshopteilnehmenden.

②

Ambulante Beratung

Moderation: Thilo Beck und Alexander Schnetzler, arud

Praxisbeispiel: Peer-Arbeit in der ambulanten Beratung der arud

Vertiefungsdiskussion zur Zusammenarbeit mit Peers in der ambulanten Beratung und von Erfahrungen, Fragen oder konkreten Vorhaben der Workshopteilnehmenden.

③

Schadenminderung

Moderation: Martin Luck und Peer-Mitarbeiter/in, arud

Praxisbeispiel: Erfahrungen mit Peer-Engagements im niederschweligen Suchtbereich

Vertiefungsdiskussion zur Zusammenarbeit mit Peers in Angeboten der Schadenminderung (z.B. Abgabestellen, Gassenarbeit, K+A, niederschwellige medizinische Versorgung, betreutes Wohnen) und von Erfahrungen, Fragen oder konkreten Vorhaben der Workshopteilnehmenden.

④

Stationäre Therapie

Thomas Lüddeckens/Martin Fleckenstein und Peer-Mitarbeiter/in, Klinik im Hasel

Praxisbeispiel: Einsatz von Peer-Mitarbeitenden in den Angeboten der Klinik im Hasel

Vertiefungsdiskussion zur Zusammenarbeit mit Peers in der Stationären Therapie und von Erfahrungen, Fragen oder konkreten Vorhaben der Workshopteilnehmenden.